

Kieser & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Leitung: Dr. H. Kieser, Elbeblatt, Kieja.

Amtsblatt

Dr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Kieja.

N: 194

Mittwoch, 22. August 1900, Abends.

53. Jahrg.

Das Kieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen in Kieja und Straßburg oder durch unsere Filialen bei 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger post frei 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Preise für die Provinz des Königreichs bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Kieja. — Geschäftsstelle: Parkstrasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: E. Banger in Kieja.

Pferdemusterung.

Gemäß der Bestimmung in § 1 der Pferdeaushebungsvorschrift vom 18. März 1900 — Gesetz- und Verordnungsblatt S. 51 fige. — haben zur Gewinnung einer zuverlässigen Uebersicht über den Pferdebestand des Landes alljährliche Vormusterungen stattzufinden.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, zu den betreffenden Terminen und auf den ihm von den Ortsbehörden bezw. Gutsvorstehern angegebenen Plätzen seine sämtlichen Pferde zu stellen, mit Ausnahme:

Gemeindebezirk Herr Rittmeister z. D. von Carlowitz in Dresden

ernannt worden. Die Vormusterung wird zunächst an den nachstehend unter © genannten Orten an den dabei angegebenen Tagen und Stunden abgehalten werden. Ueber die Fortsetzung der Vormusterung an den übrigen Orten des Bezirks folgt weitere Bekanntmachung.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, zu den betreffenden Terminen und auf den ihm von den Ortsbehörden bezw. Gutsvorstehern angegebenen Plätzen seine sämtlichen Pferde zu stellen, mit Ausnahme:

- der Fohlen warmblütiger Schläge unter 4 Jahren,
- der Fohlen kaltblütiger oder kaltblütig-gemischter Schläge unter 3 Jahren,
- der Fohlen,
- der Stuten, die entweder hochtragend sind (deren Abfohlen innerhalb der nächsten vier Wochen zu erwarten steht) oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben,
- der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen Deutschen Gestütbuch“ oder den hierzu gehörigen offiziellen — vom Unionclub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
- der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten,
- der Pferde unter 1,50 m Bandmaß.

Außerdem ist der Herr Kreisamtschef befugt, unter besonderen Umständen Befreiung von der Vorführung einzutreten zu lassen. Bei besonderer Dringlichkeit ist auch der unterzeichnete Amtshauptmann hierzu ermächtigt.

In den unter a bis g aufgeführten Fällen sind von den Vertretern der Gemeinde- oder Gutsbezirke auszufertigte Bescheinigungen vorzulegen, denen bei hochtragenden Stuten (Ziffer d) auch der Deckschein beizufügen ist.

Die Vorführung hat ohne Gefahr und gezäumt mit 2 Zügeln zu erfolgen. Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeiführung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

- die Mitglieder der regierenden deutschen Familien bezüglich der zum persönlichen Gebrauche gehaltenen Pferde;
- die Gesandten fremder Mächte und das Gesandtschaftspersonal;
- die activen Offiziere und Sanitätsoffiziere bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauche gehaltenen Pferde;
- Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauche, sowie Ärzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde;
- die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdebesitzer, welche von ihnen zur Beförderung der Posten contractmäßig gehalten werden muß;
- die königlichen Staatsgestüte.

Die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsvorsteher, im Behinderungsfalle ihre Stellvertreter, haben sich zu den Vormusterungsterminen an den von der Ortsbehörde ausgewählten Musterungsorten einzufinden und dem Herrn Pferdevormusterungscommissar das in Spalte 1 mit fortlaufender Nummer verzeichnete Verzeichnis der in ihrem Bezirke vorhandenen Pferde (Pferde- und Vorführungsliste) — die Anschaffung der bezüglichen Formulare ist in der Verfügung vom 3. Juli 1900, Nr. D. 695., ausgesprochen — in doppelter Ausfertigung vorzulegen. Ein Exemplar ist zur Abgabe an den Herrn Commissar, eins zum eigenen Gebrauche bei der Vorführung bestimmt. In die Verzeichnisse sind auch die nicht gestellungspflichtigen Pferde einzutragen.

Die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsvorsteher sind verpflichtet, für die Bestellung der zum Ordnen und Vorführen der Pferde erforderlichen Leute (keine Kinder) und ferner dafür zu sorgen, daß das Vorführen genau in der Reihenfolge der Vorführungsliste stattfindet.

Hierzu ist an der Halfter jedes Pferdes ein Zettel mit deutscher Nummer, welche derjenigen der Vorführungsliste entspricht, zu befestigen.

Bei Pferden, welche bereits bei der früheren Musterung als kriegsbrauchbar bezeichnet wurden, sind außerdem unter Verantwortlichkeit der Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsvorsteher die denselben noch zugehenden Bestimmungstäfelchen nach deren Ausfüllung anzubringen.

Weiterer Bedarf an Bestimmungstäfelchen ist der Königl. Amtshauptmannschaft umgehend anzugehen.

Die Pferdeverzeichnisse sind von den Ortsbehörden bezw. Gutsvorstehern nur in Spalten 1, 2 und 3, und zwar möglichst genau auszufüllen; die Ausfüllung der Spalten 4 und 5 erfolgt durch den Herrn Commissar.

Nur blinde oder seit der letzten Vormusterung neu hinzugekommene Pferde sind in Spalte 6 des Verzeichnisses als „blind“ oder „neu“ aufzuführen.

Der Herr Pferdevormusterungs-Commissar ist berechtigt, gleichzeitig mit der Vormusterung der Pferde auch die Bestimmung der kriegsbrauchbaren Fahrzeuge mit vorzunehmen.

Die Fahrzeuge sind in das Pferdeverzeichnis nicht mit aufzunehmen.

Die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsvorsteher werden für strengste Durchführung der auf die Pferdevormusterung bezüglichen Anordnungen persönlich verantwortlich gemacht und ist insbesondere dafür Sorge zu tragen, daß die gestellungspflichtigen so zeitig beordert werden, daß sie mit den Pferden zu den angezeigten Zeiten pünktlich zu Stelle sind, da-

mit der Herr Commissar nicht aufgehalten wird und rechtzeitig nach den folgenden Orten gelangen kann.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden gemäß § 27 des Kriegsteilnahmengesetzes unnachlässig bestraft werden.

Großenhain, am 20. August 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

D. 888.

Dr. H. Kieser.

Bart.

Reiseplan

für die Pferdevormusterungen in der Amtshauptmannschaft Großenhain 1900.

1. Teil.

Datum.	Ort.	Zeit.
27. August.	Rehstauer	7 ⁰⁰ Vorm.
	Bahrenz	8 ⁰⁰ "
	Prausitz	9 ⁰⁰ "
	Böhlen mit Gostewitz	9 ⁰⁰ "
	Jahnishausen	10 ⁰⁰ "
	Nieditz	10 ⁰⁰ "
28. August.	Leutwitz	8 ⁰⁰ Vorm.
	Heyda	8 ⁰⁰ "
	Kobeln	10 ⁰⁰ "
	Mergendorf	11 ⁰⁰ "
29. August.	Gröba mit Forberge und Oberreußen	9 ⁰⁰ Vorm.
	Mergendorf mit Böckra	10 ⁰⁰ "
	Welsa	11 ⁰⁰ "
	Delstiz	12 ⁰⁰ Nachm.
	Pausitz	1 ⁰⁰ "
30. August.	Kieja	7 ⁰⁰ Vorm.
31. August.	Promnitz	7 ⁰⁰ Vorm.
	Nöbberau	8 ⁰⁰ "
	Boberien mit Lissa	9 ⁰⁰ "
	Zeitshain	9 ⁰⁰ "
	Woritz	11 ⁰⁰ "
	Grödel	11 ⁰⁰ "
1. September.	Rünchitz	12 ⁰⁰ Mittags.
	Glaubitz mit Langenberg und Sageritz	7 ⁰⁰ Vorm.
	Kadewitz mit Markschütz	8 ⁰⁰ "
	Colmnitz am Wege nach Roda	9 ⁰⁰ "
	Roda	10 ⁰⁰ "
	Zschoten	10 ⁰⁰ "
3. September.	Lechtitz	11 ⁰⁰ "
	Welsitz bei Staffa	11 ⁰⁰ "
	Staffa	12 ⁰⁰ Nachm.
	Skaup mit Weisdorf	8 ⁰⁰ Vorm.
	Uebigau mit Stroga	8 ⁰⁰ "
	Raschböhla	9 ⁰⁰ "
4. September.	Walba mit Kleinshlemig	10 ⁰⁰ "
	Wilsenhain	11 ⁰⁰ "
	Kleinraschütz	12 ⁰⁰ Nachm.
	Großraschütz	12 ⁰⁰ "
	Dauda	8 ⁰⁰ Vorm.
	Grütz	9 ⁰⁰ "
5. September.	Beritz	10 ⁰⁰ "
	Streußen	10 ⁰⁰ "
	Roseltz mit Pussen	11 ⁰⁰ "
	Wälitz	11 ⁰⁰ "
	Wälitz	12 ⁰⁰ Nachm.
	Nichtensee mit Halbehäuser und Kleinrebnitz	7 ⁰⁰ Vorm.
6. September.	Liefenau	8 ⁰⁰ "
	Spansberg mit Kieja	9 ⁰⁰ "
	Schweinfurtz	10 ⁰⁰ "
	Rauwalde	11 ⁰⁰ "
	Reppitz	11 ⁰⁰ "
	Grödel	12 ⁰⁰ Nachm.
Frauenhain	Raben	8 ⁰⁰ Vorm.
	Treugeshöhla	9 ⁰⁰ "
	Zabertitz	9 ⁰⁰ "
	Zabertitz	10 ⁰⁰ "

Datum.	Ort.	Zeit.
2. September.	Strenz Döbeln Weddau Blasewitz Witzschke a. Reichth Kriegsroda Krausitz Glauchau	8 ¹⁵ Vorm. 9 ¹⁵ " 9 ⁴⁵ " 10 ⁴⁵ " 11 ¹⁵ " 12 ¹⁵ Nachm. 12 ⁴⁵ " 1 ¹⁵ "
3. September.	Köthitz mit Witzschke Göhrn Kauferschütz mit Gohndorf Altsch Ermenbors Maritzschau	8 ⁰ Vorm. 9 ⁰ " 9 ⁴⁵ " 10 ⁴⁵ " 11 ¹⁵ " jezt keine Pferde.

Anmerkung. Die selbstständigen Amtsbezirke sind in den betreffenden Ortslisten mit inbegriffen.

Im Gasthause in Ordo soll
Montag, den 27. August 1900,

Vorm. 10 Uhr,

ein Kleiderbrand gegen sofortige Bezahlung versichert werden.
Riesa, 21. August 1900.

Der Ger.-Rath, des Rgl. Amtsger.
Schr. Eibam.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 22. August 1900.

Zur Verstärkung des ostasiatischen Expeditionscorps sind von den beiden sächsischen Armeecorps diesmal insgesamt abzugeben: 2 Infanterie-Kompagnien in der Stärke von je 204 Unteroffizieren und Mannschaften, sowie Ergänzungen zu einer Jäger-Kompagnie, einer Kavallerie-Escadron, einer Pionier-Kompagnie, Artillerie-Formationen, Proviant-Feldbäckereien und Lazareth-Formationen. — Die beiden in Dresden zusammengestellten Kompagnien, welche dem 1. Bataillon des 6. ostasiatischen Infanterieregiments zugetheilt werden, treffen heute Nachmittag auf dem Truppenübungsplatz Zeithain ein und werden nach getroffenen Dispositionen bis 6. September baselbst verbleiben. — Heute Abend treffen noch weitere 4 Kompagnien preussischer Truppen aus Posen, Magdeburg, Breslau, Brandenburg und Frankfurt a. M. in Zeithain ein. Die Truppen werden dort ihren größeren Verbänden zugetheilt und alsdann Uebungen abhalten. — Das 1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100 traf gestern mit zwei Sonderzügen auf dem Truppenübungsplatz Zeithain ein. Die Ankunft der Züge erfolgte 1/11 Uhr bzw. kurz nach 1/12 Uhr Vormittags auf dem Übungsplatz, wohin bekanntlich seit Jahresfrist directe Schienenverbindung besteht.

Se. königl. Hoheit der Generalfeldmarschall und General-Inspekteur der II. Armee-Inspektion Prinz Georg hat sich gestern Nachmittag über Görlitz zunächst nach Liegnitz begeben, um in der Zeit vom 22. August bis 1. September verschiedenen Besichtigungen und Uebungen beim 5. Armeecorps beizuwohnen. Die Rückkehr nach Dresden erfolgt am 1. September nachmittags. In der Begleitung befinden sich Oberst v. Carlowitz und der persönliche Adjutant Rittmeister v. Neßsch.

Im Anschluß an unsere gestrige Notiz, daß von den beiden Artillerie-Regimentern zusammen ca. 10 Mann mit dem letzten Truppennachschube nach China Riesa verlassen haben, theilt man uns ferner mit, daß auch vom Pionier-Bataillon 22 insgesamt 1 Unteroffizier und 20 Mann mit dem letzten Truppen-Transport abgegangen sind. Es sind dies 1 Unteroffizier und 8 Mann, welche am 20. d. Mts. früh Riesa verließen, um zu der in Garzburg a. E. neu aufzustellenden 3. Compagnie des ostasiatischen Pionier-Bataillons überzutreten und 12 Mann heute früh, welche zu der beim Eisenbahn-Regiment Nr. 2 aufzustellenden 2. und 3. Eisenbahn-Baucompagnie überzutreten.

Am 4., 5., 7., und 8. September finden die Uebungen der beiden Infanterie-Brigaden Nr. 45 und 46 in der Gegend zwischen Reichen, Vornitzsch, Roffen und vom 10. bis 17. September das Divisionsmanöver in derselben Gegend statt. Es ist anzunehmen, daß die Haupttreffen beim Divisionsmanöver wieder in dem Gelände um die Krausitzer Höhe herum, also bei den Ortshäusern Krögis, Mauna, Krausitz, Deila etc., stattfinden. In diesem Gelände sind schon in früheren Jahren Divisionsmanöver abgehalten worden.

Im Bereiche des 12. (ersten königlich sächsischen) Armeecorps gelangen bei nachstehenden Truppentheilen: als Infanterie-Regiment Nr. 102, 103, 177, 178 und Feldartillerie-Regiment Nr. 28 die Rekruten und Freiwilligen nicht, wie vor Kurzem veröffentlicht, am 18., sondern am 19. October 1900 zur Einstellung. Bei allen übrigen Truppentheilen verbleibt es bei den bereits mitgetheilten Einstellungsterminen.

Zur Kohlennoth und Kohlentheuerung hat das rheinisch-westfälische Kohlsyndicat Stellung genommen. Das Syndicat lehnt jede Verantwortung für die Zustände am Kohlenmarkt von sich ab und schiebt sie dem „freien Handel“ und den außerhalb des Syndicats stehenden Händlern zu. Die „Zeit. Ztg.“ meint hierzu: „Das ist ein ziemlich summarisches Verfahren. Es läßt sich vielleicht nachweisen, daß an den hohen Preisen die „Kohlenangst“ stark theilhaftig war, die den Händlern unerwartete Verdienste zuwarf. Inzwischen darf man doch nicht übersehen, daß die Kohlenausfuhr — gewiß nicht ohne Kenntniß des Syndicats — im ersten Vierteljahr eine abnorm hohe war und ein Nachlassen gegen das Vorjahr auf die energischen Reclamationen der Öffentlichkeit erst im Juni eingetreten

ist. Zweitens hat das Syndicat durch die Verpätung der Zuteilungen und des dabei beobachteten Verfahrens völliger Zugelassenheit an der Entstehung der „Kohlenangst“ mitgewirkt. Daß dies absichtlich geschehen sei, braucht nicht angenommen zu werden. Im Uebrigen ist es nur zu wünschen, daß auf dem Kohlenmarkt, wie das Syndicat annimmt, bald normale Zeiten zurückkehren.

Die exorbitante Preissteigerung des Druckpapiers hat bekanntlich zur Einsetzung einer Papierkommission der deutschen Zeitungsverleger geführt, auf deren Vorschlag die Begründung einer Central-Einkaufsstelle für Druckpapier beschlossen ist. Zum Leiter der letzteren wurde Director Lehmann in Reustadt a. d. Saardt einstimmig gewählt. Als geeignetste Form für Errichtung der Central-Einkaufsstelle erschien die Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Ueber 600 deutsche Zeitungen, darunter die großen Blätter der Reichshauptstadt und fast aller Provinzialhauptstädte haben den alleinigen Bezug ihres Papiers durch die Einkaufsstelle angemeldet und das zur Gründung der Gesellschaft nöthige Kapital in einem die erforderliche Summe um das Mehrfache übersteigenden Betrage gezeichnet.

Reifen. Ein bedauerlicher Unfall hat die Familie des Herrn Geh. Oeconomerath Steiger-Keutenow betroffen. Herr Steiger war mit seiner Gemahlin gestern Nachmittag gegen 3 Uhr auf der Heimfahrt begriffen, als plötzlich hinter dem „Rothen Haus“ an der Kreuzung Nauenthal-Völsch-Aynsdorf das Pferd scheute und durchging. Die Insassen des Wagens, Herr und Frau Steiger wurden in den Graben geschleudert und erlitten Verletzungen. Herr Geh. Oeconomerath Steiger blieb einige Minuten bewußtlos liegen, kam aber dann wieder zu sich, während Frau Steiger über Schmerzen an der Hüfte klagte.

Dresden, 21. August. Am Montag früh ist ein unbekannter Mann von der Augustusbrücke in die Elbe gesprungen und ertrunken. — Schwer verunglückt ist am Montag Abend in der Großenhainer Straße ein 19 Jahre alter Schlosser in Folge Berührung einer elektrischen Leitung eines Motorwagens. Er war sofort bewußtlos. — Am Montag Nachmittag wurden im Zoologischen Garten einem 12 Jahre alten Knaben von einem Wolfe das rechte Glied zweier Finger der rechten Hand abgebißen. Der Knabe hat das Thier füttern wollen und sich selbst über die vor dem Käfig angebrachte Sicherheitsvorrichtung gebeugt, daß das Unglück geschehen konnte. — In der Gebärdensanstalt auf dem hiesigen Fürstenplatze ist der Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden worden. Der Leichnam war in Zeitung- und gelbbraunes Packpapier eingewickelt. Es liegt zweifellos ein Verbrechen vor.

— Gestern Nachmittag sprang auf der Bauwerkstraße 1 Mann von einem im Gange befindlichen Straßenbahnwagen. Er fiel so unglücklich, daß der Tod sofort eintrat. — Se. Majestät der König hat geruht, den nachgenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nicht-sächsischen Insignien zu ertheilen und zwar: dem Oberleutnant Freiherrn v. Fritsch im Garde-Reiter-Regiment; des Großkreuzes des königlich italienischen St. Mauritius- und Lazarusordens; dem General der Infanterie v. Treitschke, kommandirenden General des 19. (2. königlich sächsischen) Armeecorps; des Offizierkreuzes des königlich italienischen Kronenordens; dem Rittmeister v. d. Decken im 1. Wäner-Regiment Nr. 17, kommandirt als Adjutant beim Generalcommando des 19. (2. königlich sächsischen) Armeecorps.

Dresden. Die kirchlichen Septembertage finden in diesem Jahre am 4. und 5. September im Evangelischen Vereinshause statt. Am 4. September beginnt Vormittags halb 9 Uhr im sogenannten Jünglingsvereinssaale die Hauptversammlung des Komitees des Sächsischen Hauptmissionsvereins und der Vertreter der Zweigvereine (geschlossene Versammlung). Halb 11 Uhr ist im kleinen Saale des Vereinshauses erweiterte Gessellschaft der Sächsischen Missionsconferenz unter dem Vorstehe des Pastors Dr. Kleinpaul-Brockwitz. Hierbei spricht Dionysius Dr. Jeremias-Leipzig über das Thema: „Wie gewinnen wir die gebildeten Kreise für die Mission?“ Nachmittags halb 4 Uhr findet dann in der Frauenstraße die 88. Jahresfeier der Sächsischen Hauptmissionsgesellschaft statt. Die Predigt hält Pastor Hildebrand-Kriegsroda und an die mit Blumen zu besetzenden Kinder hält Arch-

Bekanntmachung.

In Stelle des von hier verlegenen Cantlers Philipp R. Jente der Schiffe der hiesigen Abtheilung.

Herr Wilhelm Stadte

als Kassenperson über das Hundewesen im Bezirk der Stadt Riesa in Pflicht genommen worden.
Riesa, am 21. August 1900.

Der Rath der Stadt Riesa.

St.-R. Dr. Weglin.

Bekanntmachung.

Die Veröffentlichung von Gemeindevorarbeiten in Rändrich betreffend.

Nachdem die königliche Amtshauptmannschaft mit dem Bezirksausschuß genehmigt hat, daß der für Veröffentlichungen und Anordnungen in Gemeinde- und ortspolizeilichen Angelegenheiten bestimmte Aushangkasten an der früheren Behausung des unterzeichneten Gemeindevorstandes, Brandcataster Nr. 88 belassen werde, wird Solches gemäß § 7 des Gesetzes, die amtliche Veröffentlichung allgemeiner Anordnungen der Verwaltungsbehörden betreffend, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Rändrich, den 22. August 1900.

Der Gemeindevorstand.

Anzeigen

für das „Rieser Tageblatt“ erbiten und bis spätestens

Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Dionysius Mauer, Sekretär der Gesellschaft, eine Ansprache. Der Jahresbericht wird den Festheilnehmern bei dieser Gelegenheit eingehändigt. Abends 7 Uhr ist dann im großen Saale des Vereinshauses eine öffentliche Missionsversammlung unter der Leitung des Oberconsistorialraths Dr. Diebelius. Am Mittwoch, den 5. September, tritt früh 9 Uhr ebenda die Dresdner Postconferenz zusammen, in welcher Privatdocent Lic. theol. Dr. Böhmner-Leipzig über „Neue Funde und Forschungen auf dem Gebiete der ältesten Kirchengeschichte“ spricht.

Sarttha, 21. August. Nur noch wenige Tage trennt die hiesige „Priv. Schützengesellschaft“ von der am 25. bis 28. August stattfindenden Welke ihrer Schützenhalle und des jeden Schützen höchst interessirenden praktischen Schießstandes. Die Ausschüsse haben keine Arbeit gescheut, der Preisausschuß giebt eine Festzeitung heraus, um dadurch den Gästen, Fremden und Bekannten ein Bild von dem Leben und Streben hierorts zu geben und ist alles soweit gebeden, daß dem Empfang der fremden Schützenbrüder vom Gebirge wie aus dem Niederlande freudig entgegengekehrt wird. Schöne und praktische Ehrenpreise von auswärtigen Wäldern, von der hiesigen, wie von den Schützenfrauen und Festjungfrauen gestiftet, dürften allgemein Anfall finden.

Chemnitz, 21. August. Gestern Vormittag ist von einem Hausgerüst an der Schillerstraße ein 30 Jahre alter Maurer drei Stock hoch herab in den Hof gestürzt. Der Mann blieb mit zerschmettertem Schädel sofort todt liegen.

Glauchau, 21. August. Diejenigen rohen Patrone, welche vor einigen Tagen 3 kleine Knaben im Alter von 6 bis 8 Jahren vollständig entleerten, Hände und Füße banden, den Mund verkasteten und hernach längere Zeit mißhandelten, sind noch nicht 12 Jahre alt; sie haben gehörige Prügelstrafen, wenn nicht Einlieferung in eine Besserungsanstalt zu erwarten. Die mißhandelten Kleinen können weder sitzen noch liegen.

Dörsch, 21. August. Durch das leichtsinnige Wegwerfen eines noch brennenden Streichholzes durch einen Festheilnehmer geriethen die Kleider einer Frau in Brand. Beschäftigungspol für die Unglückliche war dabei, daß sie die Kleider kurz zuvor mit Benzin gereinigt hatte. Sie erlitt erhebliche Brandwunden.

Grimma, 21. August. Die Feler des Sedanfestes stand in der am Freitag abgehaltenen Stadterordnetenversammlung zur Berathung. Wie Bürgermeister Lobed mittheilte, hatte der Stadtrath beschlossen, in diesem Jahre ein Sedanfest zu feiern. Nachdem sich jedoch inzwischen die politische Lage geändert habe, werde es vielleicht merkwürdig erscheinen, ein becarzigtes Fest zu veranstalten, während unsere Soldaten mit denen Frankreichs Schulter an Schulter gegen einen gemeinsamen Feind kämpfen. Das Stadterordnetenkollegium beschloß nach kurzer Aussprache, dieses Jahr von jeder Sedanfeier abzusehen und an die Stelle des Schulfestes Spaziergänge in einfacher Form treten zu lassen.

Plauen i. V., 21. August. Wie stark in Plauen der Zug ausländischer Arbeiter und Arbeiterinnen ist, geht schon aus der Thatfache hervor, daß seit dem 1. Januar d. Js. nahezu 900 Personen (meistens Kroaten, Italiener, Tschechen) hier gemipst worden sind. Die Leute letzten der ihnen bei der Meldung von Amtsstelle zugehenden Befehung, sich Impfen zu lassen, schon deswegen Folge, weil sie sonst Gefahr laufen, ausgewiesen zu werden.

Aus dem Vogtlande, 21. August. Die Aussichten für die Kartoffelernte können im Vogtlande dieses Jahres gute genannt werden. Die von unseren Landwirthen in den letzten Tagen zu Markt gebrachten Frühkartoffeln sind groß und sehr mehreich. Auch hängen die Kartoffelstöcke voll von Knollen. Von Kartoffelkrankheit ist bis jetzt noch nichts oder sehr wenig verspürt worden, was vornehmlich der trockenen schönen Witterung zuzuschreiben ist. Der Preis für das 5-Liter-Maß beträgt 25-30 Pfg., jedoch dürfte er noch zurückgehen, sobald größere Sendungen zu Markt gebracht werden.

Leipzig, 21. August. Ein schweres Verbrechen ist am Sonnabend Abend in Connewitz zur Ausführung gekommen. Im Grundstück Langestr. 23 wohnen der Schuhmacher Carl Friedrich Albert Backstein, geboren am 9. Juni 1872 zu Langenreichenbach und der am 21. Februar 1858 in Ober-Lassitz, Kreis Reiffe, geborene Kaufmann Ignaz Alois Schmolke mit ihren Familien. Beide Familien leben schon seit längerer Zeit in Unfrieden. Zu erwählener Zeit standalirte nun Schmolke im Hofraum des Grund-

haben, das große Sch... vorberhand noch oft ber... in ihrer leib... projects aum hat is gangener U... tigten Uebe... Straßen du... Rath das... fordert.

Wieder und in einer heftig befürchteten Verhölle und Schwärze über die Worte: „Verbrecherhand“ und „Schuld“. Radstein hätte Schmolke zur Rede und sagte, wenn er sich nicht ruhig verhalte, werde er Schläge bekommen. Hierauf nahm Schmolke ohne Weiteres einen Revolver aus der Tasche und gab auf Radstein aus ganz kurzer Entfernung einen Schuß ab. Der schwer Betroffene schrie noch einige Schritte und rückte dann zusammen. Kurz darauf verstarb er. Der Thäter, der sich dann in die genannte Verhölle einschloß, wurde alsbald verhaftet. Der Beschuldigte wurde nach dem Sectionszimmer der Kgl. Staatsanwaltschaft übergeführt.

Obwohl Rath und Handelskammer zu Leipzig erklärt haben, das Kanalproject Riesa-Weitzschke wegen der großen Schwierigkeiten und Kosten der Ausführung wegen vorüberhand fallen zu lassen, wird die Angelegenheit doch noch oft berathen werden. Die Gewerbekammer hatte sich in ihrer letzten Sitzung für die Weiterführung des Kanalprojectes ausgesprochen, und das Königl. Finanzministerium hat in einer jüngst erschienenen Verordnung, er-gangener Anfrage entsprechend, Stellung zu der beabsichtigten Ueberführung der Bahnen und Verführung der Straßen durch den Kanal genommen. Hierzu hat der Rath das Gutachten des städtischen Tiefbauamts einge-fordert.

Aus dem Reiche und Auslande.

Wühlberg (Elbe), 21. August. Unter den auf dem Kriegsschauplatz in China kämpfenden resp. nach dort gehenden Freiwilligen und Seesoldaten befinden sich auch 5 Wühlberger. Am „Tauschwerter Mühlhaus“ führen mehrere beladene Schiffe auf dem Grunde fest und konnten erst nach erheblichen Anstrengungen wieder flott gemacht werden. Infolgedessen trat eine bedeutende Störung im Schiffsverkehr ein.

Der Streik der Kohlenarbeiter Berlins hat bisher nicht den erwarteten Umfang angenommen, da auf vielen Kohlenplätzen ruhig weiter gearbeitet wird. Am Görlitzer Bahnhof traten nur die Arbeiter von drei Großhandlungen in den Aufstand, während auf den übrigen Plätzen die Arbeit fortgesetzt wurde. Ähnlich liegen die Verhältnisse auf den übrigen Kohlenplätzen der Stadt. Der General-ausstand der Kohlenarbeiter ist in letzter Stunde haupt-sächlich dadurch verhindert worden, daß die Arbeitgeber meistens die Arbeiterforderungen, soweit sie sich auf die Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit beziehen, im Prinzip anerkennen, daß sie aber erst in gemeinsamer Besprechung eine einheitliche Regelung der Forderungen herbeiführen wollen. Da eine solche jedenfalls innerhalb weniger Tage erzielt wird, so haben die Kohlenarbeiter meistens auf Zureden ihrer Chefs vom Ausstand Abstand genommen. Bei der herrschenden Kohlenknappheit wird — nach Ansicht der Kohlenhändler — diese Neuregelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse unbedingt eine abermalige Erhöhung der Kohlenpreise nach sich ziehen. — Die Firma F. W. Richter u. Cie. in Rudolfsstadt erhielt für die ausgestellten Anker-Steinbaukasten auf der Pariser Welt-ausstellung die goldene Medaille zuerkannt; auch deren Musikwerke Libellion und Imperator wurden prämiert, es hat somit die Firma zwei Preise erhalten. — Eine Frau in Halle a. S. ermahnte den zwölfjährigen Schulknaben Sp., ihre Kinder nicht wieder zu schlagen. Der Junge zog erboßt sein Taschmesser und brachte der Frau erhebliche Verletzungen am Arm bei. Gegen den hoffnungslosen Ruben wurde Anzeige erstattet. — Der Wirth Göpfert in Pfersdorf b. Hilburgshausen erschach seine Schwieger-mutter, die Wittwe Wilhelm. — Welch' verheerende Wirk-ungen ein Blitzstrahl haben kann, hat sich vergangenen Sonnabend in Wiesebe (Ostfriesland) gezeigt. Der 16 Jahre alte Schäfer Harms Schoon zu Wiesebe begab sich Abends zwischen 7- und 8 Uhr mit seiner Heerde auf den Heim-weg. Plötzlich zuckte ein Blitzstrahl am Wege nieder und streifte den Schäfer mit 33 seiner Schafe todt am Wege nieder. Außer einer blau angelaufenen Stelle an der lin-ken Kopfseite wurden Verletzungen an der Leiche nicht vor-gefunden.

Litterarisches.

Ein halbes Tausend Nummern der farbigen illustrierten Zeitschrift „Regendorfer Blätter“ (Verlag von J. F. Schreiber, München) ist bereits erschienen. Die uns vor-liegende Nr. 500 feiert als Jubiläumsnummer dieses Ereigniß durch eine sinnreiche Titelseite mit begleitendem humoristischen Text. Auch der übrige Inhalt zeigt die bei diesem Blatte ge-wohnte elegante Ausstattung, sowie den vornehmen und doch wackenden Humor, welcher die Regendorfer Blätter so rasch in allen Volksschichten beliebt machte und ihnen einen dauernden ersten Platz unter den humoristischen Zeitschriften sichert.

Neueste Nachrichten u. Telegramme

vom 22. August 1900.

W Berlin. Zum Hauptquartier des Grafen Waldersee wurde noch in letzter Stunde der Referent des 3. Pionier-bataillons zur Ritten als Dolmetscher commantirt.

W Berlin. Die Anarchisten hatten zu gestern Abend eine öffentliche Versammlung einberufen mit der Tagesordnung „Nacht und der Anarchismus“. Der Referent, Buchbinder Dempsch, berührte nur mit wenigen Worten das Thema, um dann auf die Besprechung des Attentates in Monza überzugehen, wurde aber vom überwachenden Beamten daran verhindert, der die Versammlung aufhobte.

X Wien. Eine zahlreich besuchte Versammlung der Köstler-händler beschloß eine am 1. September eintretende weitere Er-höhung der Preiskontrolle.

W Rom. Graf Waldersee traf um 7 Uhr mit Gemahlin und Gefolge in Rom ein. Der Feldmarschall trug die Tropen-uniform und wurde auf dem Bahnhof empfangen vom Flügel-adjutanten Grafen, dem Ceremonienmeister Toppioni, dem Kriegs-minister und den Mitgliedern der deutschen Botschaft. Graf Waldersee wurde zunächst in den königlichen Hofpalast geführt, dann mit Gefolge Hofequipagen und fuhr unter lebhaften Ge-toischen einer großen Menge, die sich am Bahnhof versammelt hatte, in das Hotel Quirinal. Er ist mit sämtlichen Offizieren zu heute Morgen 10 Uhr vom König zum Frühstück geladen worden.

W Mailand. Die Wittib des Bruders Lorenz des Würdigen Bressi wird jetzt als erbtöchter angesehen, obgleich es sich zunächst nur um eine Wittwenschaft zu handeln scheint. Der Anarchist, der Bressi in Mailand und Monza begleitete, scheint nunmehr in der Person eines gewissen Luigi Granotta aus Binella festgestellt worden zu sein; das Telegramm, das Bressi wenige Tage vor dem Attentat in Plorensa erhielt, ist erbtöchtermännlich von ihm.

W Budapest. Die Ankunft des Schahs von Persien ist jetzt auf Anfang September festgesetzt; er wird festlich empfangen werden und mehrere Tage hier verweilen.

W Fiume. Die hiesige Polizei verhaftete den Pariser Anarchisten Joseph Sognoc, der drohende Ausdrücke gegen den Kaiser Franz Joseph gebrauchte; bei seiner Durchsicherung fand die Polizei auf einen falschen Namen lautende Pässe vor.

W London. Nach englischer Meldung soll die marokkanische Regierung vergeblich in einer neuen Botschaft gegen die Einverleibung des Tonab-Gebietes seitens Frankreichs protestirt und die englische (!) Regierung um Unterstützung gebeten haben.

W London. Die Angestellten der Great Eastern Eisen-bahn-Gesellschaft theilten der Verwaltung mit, daß sie in den Ausstand treten würden, weil die Antwort der Gesellschaft betr. der geforderten Lohn-erhöhung innerhalb der bestimmten Frist nicht erfolgte. Das Votum der Gesellschaft umfaßt ungefähr die Hälfte der englischen Eisenbahnstrecken.

Zum Krieg in Südafrika.

W Kapstadt. Der General Paget und Baden-Powell sind auf dem Vormarsch nach Norden längs der Bahnlinie nach Pietersburg begriffen. Bei einer Reconnoissance in der Nähe von Bontersburg hatte Oberst Stowell 31 Verwundete. — Der General Paget hatte ein Gefecht mit der Nachhut der vereinig-ten Truppen de Wetts und Delatays.

Zum Aufstand in China.

W London. Die „Times“ meldet aus Hongkong von gestern: Der Schwarzhäuptling Langi ist mit 3500 Mann auf dem Marsche nach Peking. Auf dem ganzen Wege werden drohende Plakate angehängt und das Eigentum der Missionare von den Soldaten und den Eingeborenen zerstört. — Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Schanghai von gestern kam es nach dem Eindringen der Verbündeten in die äußere Stadt zu einem heftigen Kampfe. Schließlich legten die Verbündeten die Straße in die Umwallung der heiligen Stadt und erstürmten dieselbe. 4000 wohlbewaffnete chinesische Christen leisteten den Verbündeten wesentlichen Widerstand, namentlich kam den Letzteren ihre Kenntniß der Stadt zu gute. Jetzt flattern die Fahnen der Verbündeten auf dem Kaiserpalast. Der Kampf in den Straßen dauert noch fort. Die Chinesen leisten noch immer hartnäckigen Widerstand.

W London. Das Kriegsamt macht große Anstrengungen, die Meldungen, nach denen unter den landlichen Soldaten in Südafrika zahlreiche Spione entdeckt wurden, die den Büren Mittheilungen über die Bewegungen der englischen Truppen machten, zu verheimlichen. Demgegenüber stellen die Blätter fest, daß 20 Kanadler zu je 10 Jahren Gefängniß wegen Ver-räthes verurtheilt wurden, und daß davon allein sieben englischer Abkunft sind.

W London. Der englische Admiral Bruce telegraphirte, es verlaute in Taku, daß die verbündeten Truppen am 17. d. Mts. in die „heilige Stadt“ von Peking eingedrungen sind. Ein französischer Correspondent meldete aus Schanghai, die Kaiserin habe die Flucht ergriffen und 50 Millionen Taels mit sich genommen, sie sei von japanischer Cavallerie umzingelt. Dagegen wird aus Tientsin von einer gefährlichen Bedrohung

der Kaiserin durch die Verbündeten berichtet. 5000 japanischer Truppen sollen von Schanghai nach Peking ab-geschickt sein; weitere 5000 rücken gegen Tientsin an. Alle diese Truppen sind aus der Provinz Hunan gekommen.

W Hongkong. Das Blatt „The Chinese Reform“ ist in den Besitz der Abschrift eines Schriftwechsels zwischen Jungli und dem Befehlshaber der Kanstruppen Tangtsun gekommen. Jungli bittet darin Tangtsun um seine Bemühung zur Vernichtung der Fremden, deren einzige Stärke in ihren Kriegsschiffen und Geschützen bestünde. China habe vorläufig ge-nügende Geschütze und ausgebildete Truppen. Tangtsun ließ in seiner Antwort die Kanstruppen zur Verfügung, um bei Boykott bei der Vernichtung der Fremden behilflich zu sein.

W Dresden. Der König verabschiedete sich heute Vormittag von den beiden nach China gehenden Kompanien des 6. ostasiatischen Infanterieregiments. In seiner Ansprache wünschte er den ausziehenden Truppen glück-liche Fahrt und denselben Erfolg wie vor 30 Jahren. Hauptmann Wirth dankte und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hurrah auf den König. In Begleitung desselben befanden sich die Prinzen Friedrich August und Johann Georg, sowie viele hohe Offiziere, darunter der kommandirende General Fehr v. Hausen.

W Marienberg i. S. Gestern Abend gegen 1/3 Uhr brach im Hofmannschen Grundstück in der Kirchstraße Feuer aus, welches sich mit so großer Schnelligkeit ausbreitete, daß in kurzer Zeit 10 Häuser in Flammen standen. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es, den Brand auf diesen Herd zu be-schränken, 35 Familien sind obdachlos. Menschen sind nicht verunglückt. Der Gebäude- und Mobilienschaden ist ein sehr bedeutender. Die Entstehungsurache des Feuers ist bisher nicht festgestellt.

W Dänkirchen. Außer den dreitausend Hafenarbeitern und Helzern sind nunmehr auch die Segelmacher und Kohlen-träger in den Ausstand eingetreten. Eine Zusammenkunft zwi-schen den Ausständischen und den Arbeitgebern ist resultatlos verlaufen.

W Berlin. Der zweite Admiral des Kreuzerge-schwaders meldet aus Taku vom 19.: Starke Regengüsse haben den Vormarsch des Kapitanleutnants Pohl aufgehalten, so daß er erst am 16. von Maton vorgegangen ist. Aus unverbürgter Quelle in Tientsin höre ich, daß er am 17. abends in Peking eingetroffen ist.

Generalmajor v. Hoepfner hat gemeldet, daß er am 17. das 1. Bataillon und einige Reiter vorausgeschickt habe und am 18. mit dem 2. Bataillon folgen wird. Yang-tsun wird noch jetzt für bedroht angesehen und zwar durch chinesische Truppen am Kaiseranal.

W Wien. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird be-hauptet, Präsident Loubet sei im Besitz einer offiziellen Anzeige vom Besuch des Jaren in Paris und später in Wien.

W Rom. Heute Vormittag 9 1/2 Uhr begab sich General-feldmarschall Graf Waldersee mit den Offizieren seines Generalstabes in Uniform mit Trauerflor um den Arm in zwei Postwagen nach dem Pantheon. Die Wagen waren von Carabinieri zu Pferde begleitet. Beim Auszug aus dem Hotel wurde Graf Waldersee vom Publikum lebhaft begrüßt. Der Feldmarschall legte im Namen des Kaisers einen Lorbeerkranz auf das Grab König Humberts nieder. Vom Pantheon begab sich Graf Waldersee direkt in das königliche Palais, wo er alsbald vom König empfangen wurde.

W Paris. Die Vaterneuanzähler beschlossen, in den Aus-stand zu treten, falls ihre Forderungen von der Gesellschaft nicht angenommen würden.

W London. Gerüchtwiese verlautet, Lord Salisbury habe die Friedensvermittlungsanträge Li-hung-shangs ablehnend beantwortet.

W London. Ununterbrochen treffen Dampfer mit fran-ken oder verwundeten Offizieren und Soldaten aus Südafrika in den englischen Häfen ein. Der gestern in Southampton an-gelommene Dampfer „Canada“ hatte 81 Offiziere und 992 Sol-daten an Bord, darunter nur 60 Verwundete.

Eine Offerte gilt als unwiderruflich! nach den Bestimmungen des § 145 des neuen Bürgerlichen Gesetzbuchs, lautet: „Wer einem Andern die Schließung eines Vertrags anträgt, ist an den Antrag gebunden, es sei denn, daß er die Gebundenheit ausgeschlossen hat“. Diese Bestimmung ist eine so einschneidende Neuerung, daß sie verdient, zur allgemeinen Kenntniß gebracht zu werden. Jeder vorsichtige Kaufmann oder Fabrikant sollte daher keine Offerte abgeben, ohne einen ent-sprechenden Vorbehalt gemacht zu haben. Nur bei Anwendung dieser Vorsicht hat er das Recht, seine Offerte solange zurück-zuziehen, als keine Annahme derselben erfolgt ist. Das Einfache ist, jeder Offerte den betreffenden Vorbehalt durch Stempel-Abdruck beizufügen und können Interessenten Stempel, welche den gesetzlichen Anforderungen entsprechen, von der renommirten **Stempelfabrik von Oskar Sperling, Leipzig-B.,** Brommestr. 1 beziehen.

Rieser Bank, Filiale der Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden.

Aktionkapital 20 Millionen Mark. Rieser, Altmarkt 13. Aktionen und Wechselnoten und Geldforten. Spezielle Einlösung aller Arten von Coupons. Bausparung u. Einlösung von Wechseln und Dividen-den zu vorteilhaften Bedingungen. Gewährung von Verpfändungen auf Bausparung oder gegen Sicherstellung. Safes-Schrank-Einrichtung.	Rieser, Bahnhofstr. 2. Telefon-Nr. 65. Gründet 1856. Beschaffung und Vermittlung von Hypotheken in direkter Vertretung des Sandwichsches Creditvereins im Königl. Sachsen und der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greiz. Aufbewahrung öffentlicher und verschlossener Depots. Conto-Current- und Check-Vorkahr. Bermittlung von Schuldenschein zu 10 und 20 Mark pro Jahr.	Reservafond 5 Millionen Mark. Annahme von Spar- und Capitalanlagen gegen Depositenbuch zur Verzinsung à 2 bis 4%, p. a. je nach der Kündigungzeit. Lombardirung von Effecten, Waaren und Rohprodukten. Sagerplätze bez. Speicherraum haben mit Wunsch zur Verfügung. Controlle der Verlosung von Wettspiegeln .
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen der vereinigten Ziegelwerke von Riesa und Umgegend.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
 Discontierung von Wechseln, Devisen;
Gente-Corrent- und Check-Verkehr;
 Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $3\frac{1}{2}\%$
 von " monatl. Kündigung " 4%
 Baareinlagen " viertelj. " $4\frac{1}{2}\%$ p. a.

Warnung!

Verlange sofort die gefaßten Platten zum Rückwerk zu bringen, andernfalls ist die Sache der Polizei übergeben. Frau Wenzel, Hauptstr. 11.

Junger Kaufmann sucht einfach möbliertes Zimmer, wenn möglich mit Mittagstisch. Best. Angebote unter N. J. in die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Schlafstelle zu vermieten. Kaiser-Wilhelmpl. 6, 3. Etg.

Schöne Schlafst. frei
 Rastanienstr. 68, 2. Etg. Kammel.

7000 Mark

als 1. Hypothek sofort oder 1. Okt. auf ein Hausgrundstück in Gröba gesucht. Näh. in Gröba Nr. 35g. part.

Junge Mädchen
 können das Schneidern gründlich erlernen. Rastanienstr. 53, I. Ede. Paufischerstr.

Ein sauberes und ehrliches Hausmädchen wird bis 1. od. 15. Sept. zu mieten gesucht. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Nägel und Pferdebesen auf alle Stellen, sowie Wirtschaftlerin und Osterkinder für Neujahr sucht bei hohem Lohn Frau Polmann, Bahrenz.

Ein zweiter Bäckergehilfe

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Lohn 12 M. 7. Reinb. Feinze, Bäckermeister, Solbitz b. Elsdorf.

Ein Tagearbeiter
 für andauernde Winterarbeit, sowie eine Magd sofort gesucht. Ernst Nyffel, Ledwitz bei Weßßig.

Ein mit der Buchführung und sonstigen schriftlichen Arbeiten vertrauter junger Kaufmann sucht Nebenbeschäftigung gleicher Art. Best. Angebote unter F. U. H. in die Exped. d. Bl. erb.

Junger Landwirth

mit 25.—30000 M. Verm. kann in schönes Gut mit ca. 45 Ader und 1250 St.-G. einheizen. Näh. zu erf. b. F. Voigt, Auerbach.

Eine neue Gitarre-Zither

ist zu verkaufen. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.

Gebr. Einspänner-Dreitwagen zu verkaufen. W. Fischer, Gröba.

Hackpflüge

verkauft Bruno Zander.

Couvertts

mit und ohne Firmenaufdruck liefert billigt die Buchdruckerei d. Bl.



Ein neuer großer Transport von circa 30 Stück der besten Araber- und dänischen Arbeitspferde, sowie elegante handverferte und kost. Wagen- und Zugpferde stehen vom Sonnabend, den 25. August ab in unserem Pflanzgeschäft Riesa, Hotel Kaiserhof, zum Verkauf. **Oschatz, Gebr. Fischer.**

Brillen und Klemmer von Aluminium

mit besten Rathenower Gläsern zu 4 M. 50 Pf. empfiehlt G. Kammel.

Drei Paar engl. Aufschgeschirre,

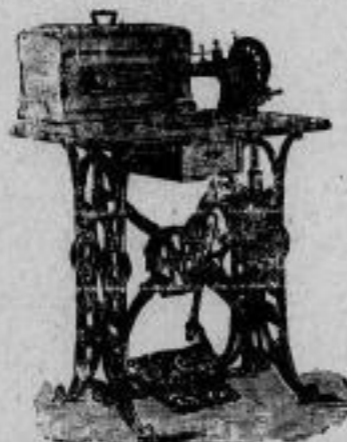
sowie zwei fast neue Cabrioletgeschirre, desgleichen verschiedene gebrauchte Reitfädel sind billig zu verkaufen bei Sattlermeister Haugk, Gröbchen.

Prima Mariascheiner Braunkohlen empfiehlt in allen Sortirungen ab Schiff billigt A. G. Hering.

Eine fast neue Nähmaschine, Siefolt & Sode billig zu verkaufen. Poppiquerstr. 35, part.



Gegen 20 Räder, darunter gute erstklassige Fabrikate, gründlich vorgerichtet in Kugellager etc. verkauft ganz billig, theilweise sogar mit 1 Jahr Garantie. **Adolf Richter.**



Ueber 1 1/2 Million im Gebrauch. Größte Auswahl in allen Modellen. Günstige Zahlungsbedingungen per Kasse oder Abzahlung. Billige Fabrikate ebenfalls am Lager. Bestehergeschulte Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate.

Adolf Richter, Riesa.

Frisch eingetroffen feinste **Bratheringe** und empfiehlt Ernst Anderb.

Bier. Donnerstag Abend u. Freitag früh wird in der Bergbrauerei Braundier gefüllt.

Zum Anker, Gröba.

Sonnabend, den 25. August, Auftreten von **Oscar Junghähnel** berühmten und beliebten hum. Sängern Herren Haller, Böber, Poler, Helmich, Dyer, Wagenloß und Junghähnel. Neue, nie geübte Original-Parodie. Wer lachen will, komme. Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf. Vorverkauf 50 Pf. in obig. Local. Familienkarten 3 Stück 1,20 M.

Bekanntmachung.

Die Herren Handels- und Gewerbetreibenden des amtschauptmannschaftl. Bezirkes Gröbchen, welche sich mit in das Gartenbaufach schlagenden Artikeln an der unter dem Protektorate Ihrer kaiserl. u. kgl. Hoheit der Frau Prinzessin Friederich August vom 5.—15. Juli 1901 im Stadtpark zu Gröbchen anpflanzen

Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung

betheiligen wollen, werden höflich gebeten, sich bis zum 1. September a. c. gefälligst an die Ausstellungsleitung wenden zu wollen, worauf sofortige Zusendung der allgem. Bestimmungen nebst Anmeldebogen erfolgt. **Die Ausstellungsleitung.** F. Pollmer, Vorf.

Wollene Strickgarne,

neue Sendung, empfiehlt in großer Auswahl in nur vorzüglich bewährten Qualitäten zu den billigsten Preisen und bitte um gütige Berücksichtigung.

Riesa Hauptstr. 46.

Gustav Holy Strumpfwaren- und Garnhandlung. größte Auswahl, Wäcker aus den berühmtesten Spiegelglasfabriken, sauberste Knöpfmaschinen. Billigste Preisstellung. **Johannes Enderlein, Wäckerfabrik.**

Spiegel, Säрге

in allen Preislagen, selbige auch in Metall, hält stets auf Lager **Paul Zenker,** Rastanienstr. 83.

Feine milde Toiletten-Seifen

in verschiedenen Farben und Gerüchen, Stück 10, 15, 20, 25, 30, 40, 50 Pf. in die Cartonpackungen, Carton zu 50, 60, 70, 75, 100, 120, 150 Pf. Günstiger Einkauf von Toiletten-Seifen für Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen. Bei Bedarf bitten um Berücksichtigung **F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstr. 69.**

Heute Nachmittag erlöste Gott unsern teuern Gatten, Vater, Schwiegervater und Großvater, den früheren Gerichtsarzt, Kgl. Sächs. Obermedicinalrat u. Hofrat **Herrn Dr. med. Ernst Adolph Berger**

von langen, schmerzvollen Leiden. Dies zeigen nun hierdurch an Leipzig, Dresden und Brüssel, am 21. August 1900

Helene Berger verw. gew. Fischer-Odrich Oberlandesgerichtsrat **Dr. Adolf Berger** Verlagsbuchhändler **Alfred Berger** Buchhändler **Paul Berger** **Eleonore Berger** geb. Berger **Maria Berger** geb. Härtig **Frida Berger** geb. Weicher **Louisa Berger** geb. Heyne **Hauptmann Kurt Berger** **Margarete Fischer-Odrich** und fünf Enkelkinder zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Laden- und Kontor-Einrichtungen

(g. b. auch) empfiehlt billigt **Anders, Dresden, Büttchplatz 12**

Das auf der Streitmühle in Calzig anstehende Grummet

verkauft **G. Reich Förster, Riesa.**



Harter's Ginzel Ganzbitter-Schnaps hat grossartigen Erfolg. **FRIEDRICH HARTNER, MITTELWEIDA** gegründet 1811

Neue und gebrauchte **Pianos** Flügel, Harmonium nur renommierter Fabrik, in jeder Preislage, auch auf Abzahlung ohne Preisermäßigung empfiehlt **Pianolager u. Versandhaus Stolzenberg, Dresden** Max-Seydewitz-Str. 12 p. Empfehlung v. Kgl. Konservatorium (Area 100 Instrumente zur Auswahl) - Protalio gratis. -

Reines Schweinesett, Pfd. 65 Pf. reines Wurstfett, Pfd. 50 Pf. empfiehlt **Hermann Gennig, Gröbchenstr. 4.**

Gasthof Zeitbain.

Freitag früh Schlachtfest, später frische Braunschweiger Leberwurst und Gallettskücheln. **Gasthof Zeitbain.**

Gasthof Prausitz.

Sonntag, den 26. August **Erntefest** und grosser Ball, wobei mit nur 11 Pf. Speisen und Getränken bestens aufwartet hochachtungsvoll **Otto Schmann.** **Donnerstag Schlachtfest.**

Restaurant Bergkeller. Morgen Donnerstag Schwein schlachten. **Robert Rohm.**

Chorgesangverein.

Donnerstag Übung. Sonntag, den 26. August, punkt 4 Uhr Nachm. **Versammlung** im Vereinslokal. Wegen Veranlassung wichtiger Angelegenheiten ist das Erscheinen aller dienstfreien Mitglieder dringend erforderlich. **Der stellvert. Vorstand.**

Exorziron,

Freitag, den 24. August, Abends 8 Uhr **Exorziron,** hierauf Parolenangabe, vorführen der Festmärke u. i. w. Se. Maj. der Schützenkönig nebst Musikcorps werden durch eine besondere Einlage dazu beitragen, daß das Ganze eine würdige Einleitung des Festes bildet. Die Anwesenheit aller uniformirten Kameraden ist unbedingt erforderlich. **Anzug: Civil, Uniformmütze und Gewehr resp. Säbel.** **Der Kommandant.** **Dieter 1. Stellvert.**

Die erste...
 fang vom 15...
 Der 12. war...
 nächste Tag...
 Befehlingen...
 Tsungli-Tsun...
 Legationen...
 die Künsten...
 Recht auf de...
 ten durch die...
 Belagerten...
 Befehlingen...
 waren. Thun...
 mittag des...
 den Kassen...
 das sogenan...
 Nachmittags...
 heit, daß die...
 Engländer...
 erst im Mor...
 aber sie wa...
 nicht stark...
 kaiserliche...
 Kaiserin-Wi...
 finden. Die...
 Soldaten all...
 der Bravour...
 verteidigt...
 ein, daß...
 sei auf ihre...
 An Be...
 telegraphisch...
 reichlicher...
 General-M...
 mit dem r...
 sich bis zu...
 stellen hat...
 Ueber...
 der eine ne...
 Kaiser ein...
 dort von...
 ob die Kai...
 zu beantw...
 Ueber...
 dem Neu...
 gefeiert...
 vor und be...
 Thores. W...
 Thür zu...
 drangen b...
 Thor ein...
 findet; si...
 Die Japa...
 oberen öst...
 sen den g...
 paner das...
 Viele Chi...
 sandie Co...
 dem Einz...
 die Gefan...
 Prinz Ho...

Der Krieg in China.

Die ersten zuverlässigen Teilmeldungen aus Peking vom 15. August sind endlich in Paris eingetroffen. Der 13. war danach für die Gesandtschaften der schrecklichste Tag während der ganzen Belagerung. Entgegen den Befehlen des Prinzen Tsching, welcher namens des Tschung-Damens jedem chinesischen Offizier, der auf die Legationen schießen lasse, Todesstrafe androhte, wurden die Mienen der Gesandtschaften den ganzen 13. und die Nacht auf den 14. hindurch beschossen. Die Chinesen wollten durch dieses Bombardement auch verhindern, daß die Belagerten das Geknatter der Mitrailleusen am Ostthore Peking vernähmen, wo die Russen bereits an der Arbeit waren. Tatsächlich hatten die Legationen den ganzen Vormittag des 14. keine Ahnung, daß das äußere Ostthor von den Russen schon genommen war und daß die Japaner um das sogenannte Oberthor kämpften. Erst um zwei Uhr nachmittags hatte man in den Gesandtschaften die Gewissheit, daß Hilfe nahe sei. Man hörte die Triumphrufe der Engländer und Amerikaner. Den Japanern gelang es erst im Morgengrauen des 15. das obere Thor zu sprengen, aber sie wagten sich zunächst nicht allzuweit vor, weil sie nicht stark genug waren. Bei Abgang der Depesche war das kaiserliche Viertel in den Händen der Europäer (?). Die Kaiserin-Wittve und der Prinz Tuan waren nicht zu finden. Die Gesandtschaften hatten 67 Tote, meist Marineoffiziere aller Nationen, welche mit nicht genug zu rühmender Bravour und Ausdauer der Wall der Gesandtenstraße verteidigt hatten. Alle Diplomaten stimmten darin überein, daß die Kaiserin unehrenhaft gehandelt habe. Alles sei auf ihre Initiative zurückzuführen.

An Berliner amtlichen Stellen hofft man, daß die telegraphischen Meldungen vom Kriegsschauplatz sehr bald reichlicher fließen werden, da der in Tientsin eingetroffene General-Major v. Hoepfner sofort in drastische Verbindung mit dem russischen Oberbefehlshaber getreten ist, dem er sich bis zur Ankunft des Grafen Waldersee zu unterstellen hat.

Ueber den Aufenthalt der Kaiserin-Wittve taucht wieder eine neue Meldung auf. Danach soll sie sich mit dem Kaiser etwa 60 Meilen westlich von Peking befinden und dort von dem Prinzen Tuan bewacht werden. Die Frage, ob die Kaiserin noch in Peking sei, ist somit noch gar nicht zu beantworten.

Ueber die Einnahme von Peking werden von dem „Newport Herald“ noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die Befehlshaber der russischen Truppen rückten vor und besetzten am 14. August die erste Thür des östlichen Thores. Am Morgen gelang es ihnen aber nicht, die zweite Thür zu nehmen. Am 14. August 2 Uhr nachmittags drangen die britischen und amerikanischen Truppen in das Thor ein, das sich in der Nähe der Gesandtschaften befindet; sie trafen dort nur auf schwachen Widerstand. Die Japaner stießen auf ernstesten Widerstand an dem oberen östlichen Thore. Dort verteidigten sich die Chinesen den ganzen Tag. Um Mitternacht sprengten die Japaner das Thor in die Luft und rückten in die Stadt ein. Viele Chinesen wurden getötet. — Der amerikanische Gesandte Conger theilt mit, daß die Chinesen am Tage vor dem Einzuge der Verbündeten in Peking versucht hätten, die Gesandten und die anderen Ausländer zu vernichten. Prinz Tsching hätte zwar sein Wort gegeben, er habe den

Offizieren unter Androhung der Todesstrafe den Befehl erteilt, das Feuer gegen die Gesandtschaften einzustellen, doch würden die Gesandten wahrscheinlich um's Leben gekommen sein, wenn die Entschärfung nicht eingetroffen wäre. Wie Conger weiter mitteilt, ist die ganze gegen die Fremden gerichtete Bewegung von der chinesischen Regierung ausgegangen. Die Bozer seien nur als Vorwand benutzt worden; diese hätten nicht einmal Kanonen gehabt.

Immer wieder tauchen auch Nachrichten von Friedensunterhandlungen auf. So soll in London der dortige chinesische Gesandte dem Premierminister Lord Salisbury ein Telegramm Li-Hung-Tschangs überreicht haben, worin dieser um die Ernennung eines Bevollmächtigten zur Eröffnung von Verhandlungen ersucht, da die Gesandten in Peking nun befreit seien. Eine gleichlautende Note ist allen Mächten übersandt worden. — Die „Köln. Zig.“ ist der Meinung, da nunmehr die Gesandten und Ausländer befreit seien, dürften die Mächte solchen Verhandlungen, vorausgesetzt, daß Li-Hung-Tschang dazu genügende Vollmachten besitzt, keine Schwierigkeiten mehr bereiten. Ob sie zum Ziele führen, sei jedoch sehr fraglich, denn sie würden sich in erster Linie um die Auslieferung der Schuldigen drehen. Das bisherige Verhalten der Bismarck-Weise nicht darauf hin, daß sie gewillt seien, die verantwortlichen Personen, wie hoch sie auch stehen mögen, preiszugeben. Seitens der englischen Regierung werde, wie dasselbe Blatt berichtet, dieses neuerliche Anerbieten Li-Hung-Tschangs nicht günstig aufgenommen.

Wie der Petersburger Correspondent der Times aus gut unterrichteter Quelle erfährt, wünscht Rußland jedoch, daß die manchurische Frage den Gegenstand besonderer Verhandlungen zwischen Rußland und China bilden solle. Die russische Flagge weht noch immer allein über dem Vertragshafen Niutschwang. Am 13. August wurde der russische Consul zum Civiladministrator und der Vertreter der russischen Bank zum Assistenten für das Zollwesen ernannt.

Der Pariser „Temps“ zieht aus der Kasseler Rede des Kaisers und Delcaesses Rede die Folgerung, daß Deutschland, Rußland und Frankreich und die Mächte überhaupt in drei Punkten einig seien, nämlich erstens die eigentliche militärische Aktion (?), abgesehen von unvorhergesehenen Ereignissen, abzuschließen, zweitens in der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer Entente über die Entschädigungsfrage und die Garantien für die Zukunft, drittens in dem Willen, China nicht zu theilen, jedoch es in die Unmöglichkeit zu versetzen, derartige blutige Abenteuer zu erneuern.

Die Formirungsorte der neuen China-Brigade
sind folgende: Der Stab und das 2. Bataillon 5. ostasiatischen Infanterieregiments werden in Senne, das 1. Bataillon desselben Regiments in Lockstedt aufgestellt, Stab und 2. Bataillon 6. ostasiatischen Infanterieregiments in Darmstadt, das 1. Bataillon 6. Infanterieregiments in Zeithain, die 4. Escadron ostasiatischen Reiterregiments in Senne, die gesammte Feld- und Fußartillerie in Jüterbog, die 3. Pioniercompagnie in Garburg, die Eisenbahnformationen in Berlin, zwei Feldlazarethe in Rendsburg, die Proviantkolonnen in Alt-

Damm. Die Einleibung der Truppen wird weniger in Anspruch nehmen wie bei der ersten Brigade, weil Kriegsmunition und Bewaffnung vorher fertiggestellt werden konnten, so daß noch Zeit bleibt, Exercier- und Schießübungen auf den Truppenübungsplätzen abzuhalten. Dem Vernehmen nach sollen nach erfolgter Zusammenstellung sämtlich das Laxenlager von Döberitz beziehen, um vor ihrer Abreise gemeinsame Übungen zu veranstalten. Es werden circa 7000 Mann in Döberitz erwartet.

Wie die „Köln. Volksztg.“ erfährt, wird der Transport der neuen nach Ostasien bestimmten Truppenverbänden in folgender Weise geschehen: Am 31. August nachmittags 3 Uhr 30 Minuten, bez. 4 Uhr und 4 Uhr 30 Minuten werden die Dampfer „Palatia“, „Darmstadt“ und „Andalusia“ auslaufen. Die beiden ersten Dampfer legen in der Stunde 13 Seemeilen zurück, „Andalusia“ 11. Die „Palatia“ trägt das ostasiatische Infanterieregiment Nr. 5, das Feldlazareth 5 und eine Feldhaubtmunitionskolonne. Die „Darmstadt“ trägt den Stab des Infanterieregiments Nr. 6, das erste Bataillon des Infanterieregiments Nr. 6, die neunte Compagnie des Infanterieregiments Nr. 6, siebente Batterie des Feldartillerieregiments (Gebirgsbatterie), Proviantkolonne 3, Feldgeschütze (zwei katholische, zwei evangelische) und den Rest des Armeekorpskommandos. Die „Andalusia“ trägt die vierte Escadron des ostasiatischen Reiterregiments, den Stab der dritten Abteilung des Feldartillerieregiments, dessen fünfte und sechste Batterie und die Artilleriemunitionskolonnen 2. Diese Dampfer, wenigstens die beiden ersten, werden vermuthlich am 11. Oktober in Taku ankommen. Am 4. September nachmittags um 6 Uhr, bez. 6 Uhr 30 Min. laufen die Dampfer „Hannover“ und „Arabia“ aus („Hannover“ läuft 12 1/2, „Arabia“ 11 Seemeilen), und schließlich folgen als die letzten am 9. September „Kreisel“, „Roland“ und „Balkibia“. Sie lichten am Vormittag um 11 Uhr, 11 Uhr 15 Min. und 11 Uhr 30 Min. die Anker und haben eine Geschwindigkeit von 12 Seemeilen in der Stunde.

Laut „Militär-Wochenblatt“ ist zum Commandeur des 5. Ostasiatischen Infanterieregiments Oberst v. Rohrscheidt, vom 1. Seebataillon, ernannt worden. Beim Stabe: Oberstleutnant v. Boffe, vom sächsischen 10. Infanterieregiment Nr. 134. Zum Commandeur des 1. Bataillons ist Major v. Freyhold, vom 2. westpreussischen Grenadier-Regiment Nr. 7, und zum Commandeur des 2. Bataillons Major Kowar, vom 2. ober-schlesischen Infanterieregiment „v. Winterfeldt“ Nr. 23 ernannt worden. Commandeur des 6. Ostasiatischen Infanterieregiments: Oberst Gräber, bisher Commandeur des 2. bayerischen Jäger-Bataillons. Stabs-offizier: Oberstleutnant v. Brochem, vom 3. brandenburgischen Infanterieregiment „Graf Tauenzien von Wittenberg“ Nr. 20. Commandeur des 1. Bataillons: Major Cleve, vom 3. hanseatischen Infanterieregiment Nr. 76. Commandeur des 2. Bataillons: Major Sibel, vom 3. bayerischen Infanterieregiment „Prandl“.

Tagesgeschichte

England versucht wieder, sein altes Intriguen-spiel gegen Deutschland zu spielen, das in Samoa seinerzeit so schöne Früchte getragen hatte. Wie damals Amerika der Bullenbeißer war, den es Deutschland an

Der Fund am Strande.

Roman von G. Rosenthal-Domin.
Fortsetzung.

So verging den beiden jungen Leuten der Nachmittag und der Abend sehr schnell. Reinhard begab sich dann auf sein Zimmer und ging nachdenklich mit starken Schritten in dem kleinen Raum auf und nieder. Das Mädchen hatte einen großen Eindruck auf ihn gemacht, einen noch größeren jedoch ihre Traumerzählung und die Untersuchung der Tasche. Dies hatte neben einem anderen Interesse auch seine alte Vorliebe für das Kriminalistische erweckt. „Durch keinerlei Umherwerfen, durch keinerlei Wellenschlag“, so überlegte er, „konnte die Ledertasche von selbst aufgehen. Es mußte sie Jemand geöffnet haben. Im Boote konnte dies nicht geschehen sein, also nur hier am Strande. Es hatte also hier Jemand das Geld herausgenommen. Der Pfarrer hatte die Tasche schon offen und leer gefunden, und zwar früh am Morgen. Also schon in der Nacht war das Geld entwendet worden. Die Inselbewohner hatten in jener Nacht keine Veranlassung gehabt, an die See zu gehen. Einzig von dem Klaus Gehren war es bekannt, daß er des Nachts sein Haus verlassen hatte, und in derselben Nacht war er spurlos verschwunden. Die Verunglückte hatte außerdem eine Vorstellung gehabt, als ob sie unter einem Schiffe gelegen habe, dort hervorgezogen und von einem Manne weiter hinaus nach dem Strande getragen worden sei. Das Alles zusammen war doch höchst verdächtig.“

„Wenn jener Mann wirklich die große Summe genommen hätte“, dachte Reinhard weiter, „und ich ihn auffände und das Geld wieder herbeibrächte, so müßte das Mädchen die größte Dankbarkeit für mich haben. Könnte da nicht mein Glück noch blühen? Ich legte meine Stellung als Beamter nieder, wir gingen nach Berlin, ich errichtete ein Advokatenbureau.“

Diese Vorstellungen berauschten ihn fast, seine kleinen Augen leuchteten und sein bleiches Gesicht rötete

sich. „Unsinn, Unsinn!“ rief er dann wieder fast laut. „Ein Gebäude aus Rhythmusungen, Folgerungen aus Phantasien. Jener Mann liegt vielleicht hundert Fuß unter flüßigem Sande, und die Brieftasche mit dem Gelde auf dem Meeresgrunde. Wie kann nur ein alter Knabe, wie du, einem solchen Märchengebilde, einer solchen Wunschphantasie nachhängen!“

Jedoch trotz allen Weglächens seiner Folgerungen und Rhythmusungen drängte immer wieder ein gewisses kriminalistisches Etwas sich ihm auf, das sprach: „Das Verschwinden jenes Klaus Gehren ist verdächtig, es steht in Verbindung mit dem Verlust der großen Summe, welche in der Ledertasche war.“ Selbst am hartnäckig erhob sich immer wieder diese innere Stimme und rief ihm zu: „Spüre dem Geheimniß nach, spüre nach Fäden, die zu jenem Klaus führen. Hier kannst Du dein Glück erjagen und erringen!“

Unter solchen sich bekämpfenden Gedanken suchte erst spät Reinhard sein Lager auf und verfiel bald in einen tiefen Schlaf, der allem Zweifeln und Sinnen ein Ziel setzte.

Als er am nächsten Morgen erwachte und aus dem Fenster zu den weißen Dünenhügeln schaute, auf welche die Herbstsonne herablächelte, fiel ihm sofort der Strand ein, und vor seinem inneren Auge stand jetzt deutlich wieder das Bild der Ausfindung des Mädchens.

„Nein, das Geld ist nicht versunken, nicht verloren, sondern geraubt, gestohlen“, stieß er fast laut hervor, „entwendet von dem Menschen, den sie in ihrer Bewußtlosigkeit traumhaft wahrnahm. Dieser Mensch ist Niemand anders, kann Niemand anders sein, als jener Klaus Gehren, der von der Insel entflohen ist, vielleicht gar mit jenem Boote, welches die Schiffbrüchige auf die Insel brachte!“

Er klebete sich schnell an, nahm eilig den Kaffee ein und begab sich zu den zerstreuten Häusern des Dorfes, um sich überall nach den Vorgängen der Ausfindung des Mädchens und dem Verschwinden des

Klaus Gehren genau zu erkundigen. Durch diese Aufforschungen im Dorfe erlangte er die Gewissheit, daß Niemand von den Einwohnern der Insel in der fraglichen Nacht das Haus verlassen und sich nach dem Strande begeben hatte. Es lag auch hierzu gar kein Grund vor, da keinerlei Nachricht von einer Schiffstrandung an die Insel gelangt und daher eine etwaige Anschwemmung von Gütern nicht zu erwarten war. Ueber Klaus Gehren sagte man ihm übereinstimmend, daß dieser ein seltsamer Mensch gewesen sei, der nie in das Wirthshaus ging, stets einsam und abgefordert sich verhalten, gezeichnet, gemalt, allerhand Thiere beobachtet, die Flöte und Geige gespielt und immer mit dem Wunsche sich getragen habe, die Insel verlassen zu können. Man hielt ihn für nicht ganz richtig im Kopfe und glaubte, daß er in seiner Berrücktheit den Tod im Saugland gefunden.

Der Assessor machte nun auch der Mutter des Ver-schwundenen einen Besuch, und was er hier erfuhr, bestätigte nur seinen Verdacht und entwiderte in ihm die Ansicht, daß Klaus Gehren ein findiger kluger Mensch sei, der an Geistesgaben wohl über den Durchschnittsinfulanern stehen mochte. Die Angaben der Mutter bestätigten seine Ueberzeugung noch mehr, daß Klaus in jener Nacht an dem Strande gewesen sei, das Mädchen gefunden, die Tasche geöffnet, das Geld an sich genommen habe und mit Hilfe des Bootes in das Meer hinaus geflohen sei. Und es bemächtigte sich des leidenschaftlich nach Geld und Behaglichkeit strebenden Mannes eine wahre Wuth gegen Klaus Gehren, er empfand den Verlust des Geldes gerade so, als ob er ihn betroffen hätte. Er schwor sich zu, alle seine Kräfte daran zu setzen, selbst seine mühsam erzwungenen Ersparnisse dafür aufzuwenden, dem Ver-schwundenen nachzuforschen und die große Summe wieder herbeizuschaffen.

(Fortsetzung folgt.)

... zu London einlaufende Depeschen aus Yokohama ...
 ... nur gegen England, sondern auch gegen Deutschland ...
 ... Japan sich von den Kontinentalmächten nicht wieder täuschen lassen solle. „Japan“, ...
 ... verlangt nichts als die Aufrechterhaltung der Integrität Chinas, für das es nur ...
 ... revolutionären Reaktionen in einen Topf wirft, ...
 ... Japan jede aus dem Ehrgeiz der Kontinentalmächte ...
 ... nach ebenfalls englischen Depeschen hätte ...
 ... über die Ernennung des Grafen Waldersee sehr ...
 ... auf ihre Urheberschaft zu prüfen, damit ...
 ... im Samoa-Konflikt Mißtrauen zwischen Amerika ...
 ... Japan und Deutschland hervorgerufen wurde, jetzt ...
 ... Japan den Deutschen an den Krügen ginge. ...
 ... hofften wir jedoch, daß die freundlichen Leute in London ...
 ... die Rechnung ohne den Wirth gemacht haben. ...
 ... Japan sich umsomehr hüten, mit uns in Asien anzubandeln, je stärker wir dort auftreten.

Deutsches Reich.

Die „Köln. Zig.“ schreibt zu der mehrfach erhobenen Forderung, von der Sedanfeier abzusehen, die gegenwärtige Waffenbrüderschaft zwischen Deutschen und Franzosen sei, obgleich sie ja nicht von einer solch weit vorgeschrittenen Versöhnung, sowie einer inneren Annäherung beider Völker aus der unerwarteten Constellation der Schicksale entsprungen sei und obgleich sie französischerseits mehr auf einer vernünftigen Auffassung der Umstände, als einem freudig freiwilligen Entgegenkommen beruht, doch im Vergleich zu dem Wille, das ein ganzes Menschengeschlecht hindurch von den Beziehungen der beiden großen Völker sich hat, eine überraschend erfreuliche Thatsache und würde gewiß dazu stimmen, wenn von der Feier abgesehen würde, von der fast unvertrennlich ist, daß den Nachbarn die deutsche Siegerstellung zu Gemüthe geführt werde.

Dem Bundesrathe ist nach den „Münchener Neuest. Nachr.“ eine Mittheilung des Reichskanzlers zugegangen, in welcher die Verfügung des Kaisers wegen Anwendung der Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898 auf das ostasiatische Expeditionskorps, welche wegen Abwesenheit der Bundesratsmitglieder von Berlin nicht vorher der Zustimmung des Bundesrats zugeführt werden konnte, zur Kenntniß gebracht und um nachträgliche Einverständnisklärung ersucht wird.

Die Veröffentlichung der an die Offiziere des ostasiatischen Expeditionskorps gerichteten Kaiserrede hat, wie ein Berliner Blatt erfahren haben will, in maßgebenden Kreisen sehr verstimmt. Generalleutnant v. Vessel ist von dieser Thatsache in Kenntniß gesetzt und veranlaßt worden, eine Untersuchung einzuleiten und den betreffenden Offizier zur dienstlichen Aeußerung aufzufordern. Er ist weiter angewiesen worden, den Offizieren und Mannschaften mitzuthellen, daß sie sich in ihren Briefen nach der Heimath jeder Mittheilung über dienstliche Fragen zu enthalten und Aeußerungen des Kaisers nicht weiter zu verbreiten haben.

Belgien.

Am 21. Aug. Gestern Nachmittag fragten drei Individuen mit südländischem Gesichtsausdruck gleich nach ihrer Ankunft auf dem Bahnhofe einen Dienstmann nach einem Gasthose möglichst in der Nähe des Palast-Hotels, wo der Schah von Persien Wohnung genommen hat. Der Dienstmann setzte sofort die Polizei von der Ankunft der drei Personen in Kenntniß. Ein Geheimpolizist brachte sie sogleich nach dem Polizeicommissariat, wo man bei ihnen Waffen vorfand. Es wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet. Die Leute gaben an, sie seien Perfer und kämen von der Pariser Weltausstellung, wo sie all ihr Geld verloren hätten. Sie seien nach Ostende gekommen, um von dem Schah eine Audienz zu erbitten und von ihm zur Rückkehr in die Heimath das nöthige Geld zu verlangen. Wie die alsbald ergangenen telegraphischen Nachrichten ergeben haben, bestätigten sich diese Angaben. Den Besitz von Waffen erklärten sie mit der Länge der Reise. Sie wurden alsdann von dem Schah empfangen, der ihnen die zur Rückkehr nach Persien erforderliche Summe einhändigte. — Heute früh sind drei Italiener verhaftet worden, gegen die eine Untersuchung eingeleitet wurde, deren Ergebnisse noch geheim gehalten werden. Man glaubt aber, es mit Anarchisten zu thun zu haben. Es heißt ferner,

daß in dem Gelede der ...
 ...
 ...

Bei dem ...
 ...
 ...

Italien.

Der Papst richtete an den Cardinal-Bischof einen Brief, worin er die Gefahr der uneingeschränkten Propaganda des Protestantismus in Italien, insbesondere in Rom hervorhebt. Er betont, daß die Propaganda gesetzlich gestattet sei, und sezt seine betheiligte Lage gegenüber dieser Thatsache, der er nicht entgegenzutreten wisse, auseinander. Er empfiehlt dem Bischof, mit vermehrter Kraft für die Bewahrung des Glaubens einzutreten. Zum Schlusse werden alle Katholiken ermahnt, ihre Bemühungen zu vereinigen, damit der durch diese sectirische Propaganda angerichtete Schaden so gering als möglich sei.

Russien.

In Konstantinopel ist man im Palais in höchster Verlegenheit wegen der Bestreitung der Kosten des Empfanges der außerordentlichen Missionen zum Thronbesteigungsfeste. Man hatte eine solche Theilnahme nicht erwartet. Offiziell haben nämlich bis jetzt schon die Großmächte und die Balkanstaaten die Entsendung von Gratulationsmissionen angefragt. Da nun der Staatskassendirektor leer ist, weiß man nicht, wohin man sich wenden soll. Die Botschaften des Kriegsministeriums werden zur Auszahlung der Saläre gebraucht und sind schon beschlagnahmt. Man nimmt daher an, der Sultan werde wieder einmal eine größere Summe auf sein Privatvermögen aufnehmen, angeblich haben die revolutionären Komitees mit einer Schreckensaktion zum Jubiläum gedroht.

Rumänien.

Die rumänische Regierung hat der Pforte eine Note übersandt, begleitet von den Akten, die die Mißthandlung des Ikonowow, Cobaciewow an dem politischen Nord des Unversitätsprofessors Michailow beweisen. Eine ähnliche Note wird auch nach Petersburg geschickt. Bularefere Zeitungsredaktionen erhalten fortgesetzt Drohbrieve aus Bulgarien. Täglich werden mehr Mißthandlungen entdekt und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Der Untersuchungsrichter Florescu hat von den Bulgaren einen Drohbrief erhalten, worin seine Ermordung, die des Königs und die des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten angekündigt wird.

England.

Seit dem Tage der Einführung russischer Freimarken in Finnland, 14. d. Mts., waren finnländische Freimarken im Handel erschienen, die das finnländische Wappen auf schwarzem Grunde und die Landesnamen „Suomi“ und „Finnland“ in welchem Druck zeigend, dazu bestimmt waren, neben die russische Marke geklebt zu werden. Das Stück kostete einen Penny und der Ertrag ist für gemeinnützige Zwecke bestimmt. Auf Grund eines vom russischen Minister des Innern eingetroffenen telegraphischen Befehls ist jetzt die Anwendung der Freimarken verboten worden. Es wird darin Bezug auf die Wiener Konvention von 1891 genommen, worin den Regierungen jedes Vereinstandes das Recht vorbehalten wird, keine Verwendung zu beschließen, auf denen sich in einer in die Augen fallende Art Zeichnungen, Bilder usw., die laut gesetzlicher oder reglementarischer Bestimmung verboten worden sind, befinden.

Bei den Übungen der Rarow'schen Minencompagnie im Lager bei Pulkawa plakte auf dem Ruderboot eine Plattermine. Das Boot wurde zerstört. 9 Soldaten wurden schwer verletzt; 5 davon starben.

Zum Kriege in Südafrika.

Wie aus Kapstadt telegraphirt wird, sind de Wet und Delarey am Sonntag 20 Meilen vor Pretoria aufgelaucht und in der Richtung über Hebron hinaus nach Nordosten abgegangen. Danach scheint es, als wenn sie beabsichtigten, sich mit der Boer'schen Armee im Osten zu vereinigen. — Personen, welche der Brüsseler Transvaalgesellschaft nahe stehen, bezeichnen das Verhalten des Generals Prinsloo als Verrätherei. In einem Telegramm, welches über Lorenzo Marques eingetroffen ist, wird erklärt, de Wet habe die Capitulation der 4000 Freistaater unter Prinsloo als eine Schurkerlei bezeichnet. Prinsloo habe sogar beabsichtigt, auch den Präsidenten Steijn den Engländern in die Hände zu spielen. Diesen Plan habe de Wet nur dadurch vereitelt, daß er Steijn mit Gewalt in seiner Nähe befestigte. — Wie aus London berichtet wird, hat das englische Kriegsamt Lord Roberts in bündiger Form angewiesen, alle in kleinen Truppen oder einzeln auftretenden bewaffneten Buren außerhalb des Kriegesrechtes stehend zu behandeln. Sobald also Burenabteilungen bis zu zwanzig Mann auf Streifen ergriffen werden, so sind sie vor ein Kriegsgericht zu stellen, das ihnen Strafen nicht unter fünf Jahren Gefängniß aufzuerlegen hat. Sobald ihnen aber nachgewiesen wird, daß sie einen englischen Soldaten getödtet haben, so sind sie zum Tode zu verurtheilen. Demgemäß bezeichnet Lord Roberts seit einigen Tagen in seinen amtlichen Telegrammen jede Gefangennahme einzelner Buren

als „Verhaftung“ und die Tödtung einzelner englischer Soldaten bei plötzlichen Ueberfällen als „Mord“. Ganz besonders sollen die Kriegsgerichte verfahren, wenn die Ergriffenen nicht eingekerkert wurden, sondern als Freiwillige eingetretene Kämpfer sind. — Hiermit ist die Nichtachtung des internationalen Kriegesrechtes durch die Engländer, die schon aus der schon mitgetheilten Proclamation des Lord Roberts hervorgeht, auch von der britischen Regierung unumwunden verflucht und zugleich die Unfähigkeit der englischen Armee eingestanden worden, des Gegners ohne Anwendung solcher drakonischen Maßregeln Herr zu werden.

Die neuesten amtlichen Listen der englischen Verluste im Transvaalkriege geben ein förmliches Rästel auf. Am 9. Juni, als nach der Einnahme Pretorias die Londoner Blätter das Ende des Krieges verkündeten, betrug der englische Gesamtverlust — ohne Kranke — 25 728 Mann, darunter 6 911 Tödtete. Nach den neuesten Mittheilungen des englischen Kriegesamtes beträgt der Gesamtverlust bis zum 4. August 37 775 Mann, darunter 8822 Tödtete, obwohl zwischen dem 9. Juni und dem 4. August kein einziges größeres Treffen stattgefunden hat. Das begreife, wer kann.

Gesundheitspflege.

Das Sonnenlicht als Desinfektionsmittel. Im Volke herrscht schon von Alters her der Brauch, Kleider und Betten, besonders von Kranken und Verstorbenen, zu sonnen. Freilich geschieht dies wohl nur in dem Glauben, dadurch das Lüften zu befördern und schlechte Gerüche schneller zu entfernen. Dies wird auch ganz unzweifelhaft erreicht, wie ein einfacher Versuch beweist: Füllt man zwei Glasflaschen in gleicher Weise mit sauren Gasen und stellt die eine ins Sonnenlicht, die andere ins Dunkel, so wird bei der ersten der unangenehme, widerlich dumpfe Geruch bald verschwinden, während er sich bei der letzteren eher vermehrt als vermindert. Daß das Sonnenlicht auch ein wirksames Desinfektionsmittel ist, ist von Professor Esmarck in Kiel durch zahlreiche Untersuchungen bewiesen worden. Er inficirte Kleider, Betten, Felle, Möbel, Wäsche und dergl. mit den verschiedensten Krankheits-Erregern, setzte sie den Sonnenstrahlen aus und untersuchte dann alle Stunden, ob und wieviel Bakterien noch vorhanden waren. Die Resultate erwiesen sich als überaus günstig. Namentlich die Cholera-Bakterien wurden nicht nur an der Oberfläche, sondern auch in den tiefsten Schichten der Betten usw. schnell durch die Sonne getödtet. Ebenfalls vernichtend, wenn auch erst nach längerer Zeit, wirkte die Bestrahlung auf die Bakterien des Typhus, Milzbrand, der Lungenentzündung, Schwindsucht und anderer Infektions-Krankheiten. Demnach haben wir in der Besonnung das beste und billigste, weil kostlose, Desinfektionsmittel. Für die Praxis des täglichen Lebens ist dies natürlich von großer Bedeutung. Denn da sich fast stets und überall Krankheits-Erreger finden, so muß man alle Gegenstände, welche mit unserm Körper in nähere Berührung kommen, wie Betten, Kleider und Wäsche, öfter mehrere Stunden hindurch den Sonnenstrahlen aussetzen. Dadurch werden die wenigen anhaftenden Bakterien jedesmal getödtet, können sich also nicht so leicht zu solchem Uebermaße vermehren, daß der Mensch ihnen erliegen muß. Ueberhaupt sind die Schlafzimmer stets einer möglichst ausgiebigen Besonnung auszusetzen und nicht etwa durch dicke Vorhänge in dunkle Grabenöden zu verwandeln. Auch wird man gut thun, Kamm, Bürste, Zahnbürste, Handtuch, Waschlappen oder Schwamm nach jedem Gebrauche auf das Fensterbrett oder an andere sonnenbeschienene Plätze zu legen, weil dadurch nicht nur der feuchte, muffige Geruch alsbald entfernt, sondern auch der Bakterien ein günstiger Anhebelungs- und Nährboden entzogen wird. Wenn man eine mehrstündige Besonnung als Desinfektionsmittel häufiger anwendet, dann wird es nicht mehr so oft als bisher vorkommen, daß in der Familie eine ansteckende Krankheit ganz plötzlich, auf schier unerklärliche Weise austritt.

Kirchennachrichten für Riesa.

Getraute. Friedrich Richard Alexander, S. des Postassistenten Thiele. Robert Gerhard, S. des Schuhmachermeisters R. Rob. Arnold. Margarete Helene, T. des Fleischermeisters J. Bruno Krause. Max Georg, S. des Bahnassistenten J. Alf. Schmalzried. Magdalena Irene, T. des Sergeanten Fr. W. Wende. Otto Paul, S. des Dienstmädchens Anna Ida Robisch. Arthur Otto, T. des Handarbeiters E. Fr. Radtich. Ernst Erich, S. des Wagnersmeisters Kobalz.

Beerdigte. Frau Johanna Wilhelmine verw. Angermann geb. Wörner, 70 J. 1 M. 29 T. Friedrich Wilhelm Gebel, Geschäftsführer, 69 J. 7 M. 21 T. Friedrich Max Brandt, Schmiedegeselle, 24 J. 7 M. 13 T. Paul Otto, S. des Maurers Heinrich Wilh. Reichert, 1 J. 14 T. Marie Martha, T. des Arbeiters Stanislaus Wognitzki, 8 M. 27 T. Otto Karl, S. des Dienstmädchens Ida Hulda Grille, 8 M. 19 T. Max Bernhard Pfäfer, Bäckergehilfe, 25 J. 10 M. 1 T. Christiane Friederike verw. Naumann geb. Dörner, 45 J. 8 M. 23 T. Frau Elise Müller geb. Langheim, Ehefrau des Bahnhofsrestaurateurs Andr. Ant. Müller, 34 J. 11 M. 23 T.

Max Keyser **Preisliste für Flaschenbiere der Biergroßhandlung von** **Witlvieh-Berkauf.**

Rastanienstraße 80/82. RIESA. Telephonanschluß Nr. 58.

echtes Kulmbacher, Erste Actien-Brauerei Kulmbach	1/2	Str.-Flasche	18 Pfg.
echtes Nürnberger, Freiherrl. v. Tucher'sche Brauerei Nürnberg	1/2	"	18 "
echtes Münchner, Augustiner-Brauerei München	1/10	"	15 "
echtes Bair. Schankbier, Erste Actien-Brauerei Kulmbach	1/10	"	12 "
echtes Pilsner Urquell, Bürgerliches Brauhaus Pilsen	1/10	"	20 "
hochfeines Lagerbier	1/2	"	11 "
" Böhmisches	1/2	"	11 "
" Einfaches Bier	1/2	"	6 "

Ein frischer Transport hochtragender Kühe und Kalben, sowie schöne Kühe mit Kalben stehen von Sonnabend, als den 25. August an zum Verkauf.

Geht Thielmann, Volkshausbesitzer, Stolzenhof.

Pneumatik-Rover für 60 Mark zu verkaufen. Zu fragen in der Exped. d. Bl.

Maschinenöle für landwirthschaftl. u. andere Maschinen.

Wagenfett prima Qualität, empfohlen.

F. W. Thomas & Sohn.

Ein sprunghafter Esel und eine Zucht same, Weibner Rasse sind zu verkaufen.

Wibbins, Gutsbesitzer, Oyda.

Ein wacksaues Posthund, Dogge, unter zweiten die Wahl, welcher sich auch zum Jagen eignet, ist veräußert im Guts Nr. 19 in Oyda.

Preisliste für Flaschenbiere der Biergroßhandlung von

Max Keyser

Rastanienstraße 80/82. RIESA. Telephonanschluß Nr. 58.

echtes Kulmbacher, Erste Actien-Brauerei Kulmbach

echtes Nürnberger, Freiherrl. v. Tucher'sche Brauerei Nürnberg

echtes Münchner, Augustiner-Brauerei München

echtes Bair. Schankbier, Erste Actien-Brauerei Kulmbach

echtes Pilsner Urquell, Bürgerliches Brauhaus Pilsen

hochfeines Lagerbier

" Böhmisches

" Einfaches Bier

Actienbrauerei Feldschlößchen, Dresden

Für Echtheit der Biere wird jede Garantie übernommen, da dieselben in regelmäßigen Doppelabladungen direct aus obigen Brauereien bezogen werden. Aufträge von 20 Flaschen an werden prompt franco Haus angefertigt.

Witlvieh-Berkauf.

Ein frischer Transport hochtragender Kühe und Kalben, sowie schöne Kühe mit Kalben stehen von Sonnabend, als den 25. August an zum Verkauf.

Geht Thielmann, Volkshausbesitzer, Stolzenhof.

Pneumatik-Rover für 60 Mark zu verkaufen. Zu fragen in der Exped. d. Bl.